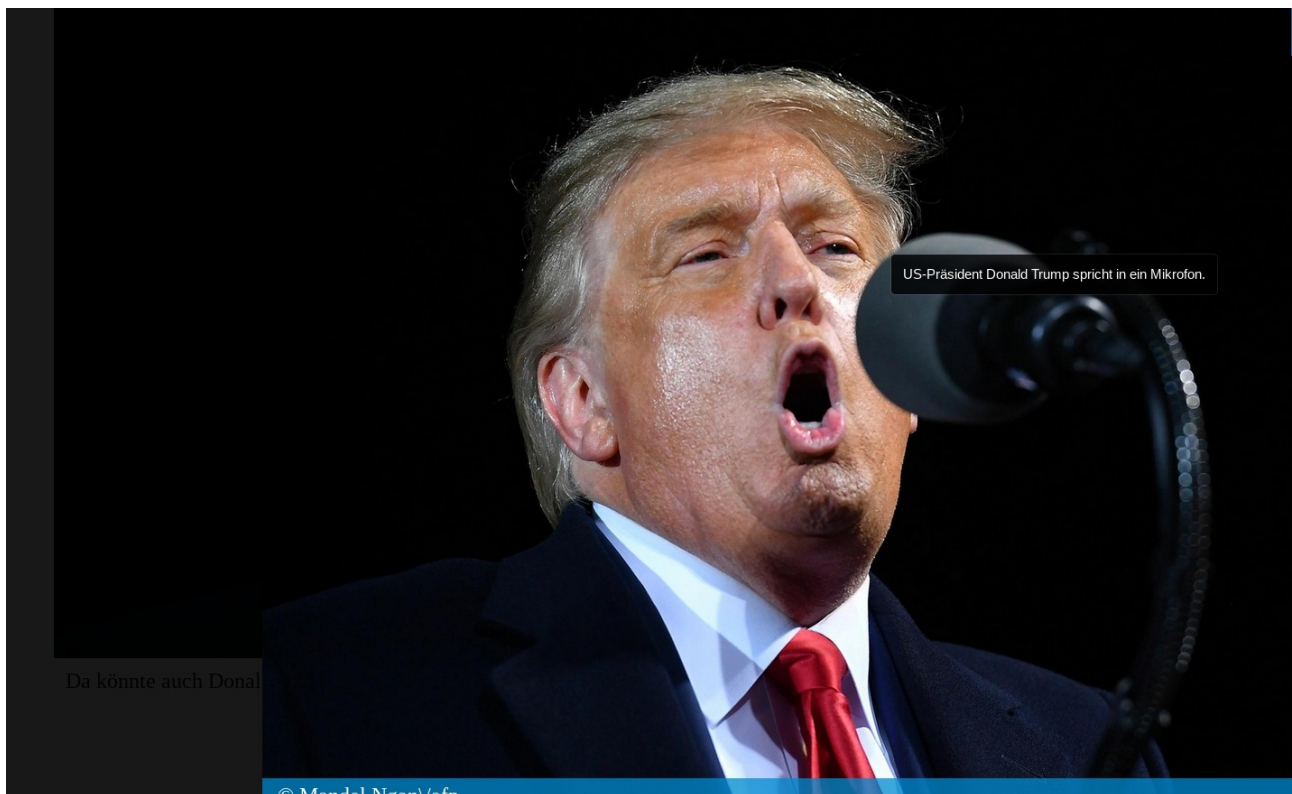


## Eingabe in eine Suchmaschine: „Trump Gefahr für Amerika“



Aktualisiert: 05.10.2020 11:22 / Trump als „Superspreader“ / Marcus Giebel

### US-Studie enthüllt: Unglaubliche Zahl an „Fake News“ zu Coronavirus geht auf Trump zurück

Kurz vor der US-Wahl veröffentlichen Forscher eine Studie, die belegt, welche große Gefahr von Donald Trump gerade in der Corona-Krise ausgeht. Der mächtigste Mann der Welt hat immens vielen Fake News Tür und Tor geöffnet.

- Donald Trump hat in der Corona-Pandemie zahlreiche merkwürdige Behauptungen aufgestellt, die sich als falsch herausgestellt haben.
- Eine US-Studie kommt nun zu dem Schluss, dass der US-Präsident der größte Verbreiter von „Fake News“ rund um das Virus ist.
- Ein Ratschlag von ihm wurde besonders häufig aufgegriffen - mit schwerwiegenden Folgen.

New York/München - **Donald Trump** schießt sich derzeit mehr und mehr auf **Joe Biden** ein. Verständlich, schließlich will der **US-Präsident** mit aller Macht verhindern, dass ihn der Demokrat bei der **US-Wahl am 3. November\*** aus dem Weißen Haus fegt. Auf den höchst streitbaren Staatsoberhaupt selbst prasseln die Salven derweil aktuell aus verschiedenen Richtungen ein.

Natürlich kommen sie von seinem Herausforderer und dessen Lager. Aber auch von einer der renommiertesten Zeitungen des Landes. Zuletzt hatte die *New York Times* über die nur in geringem Maße existierenden **Steuerzahlungen von Trump** in den vergangenen Jahren berichtet.

So soll der erfolgreiche Unternehmer etwa in den Jahren 2016 und 2017 jeweils nur **750 US-Dollar an die Finanzbehörde** abgedrückt haben.

## Corona-Krise: Forscher überprüfen Millionen Artikel auf Fehlinformationen

Nun legte das im Big Apple beheimatete Blatt nach, berichtete über eine [Studie zur Corona-Krise](#), die den US-Präsidenten in ein ganz schlechtes Licht rückt. Ein Forschungsteam der gemeinnützigen Organisation [Cornell Alliance for Science](#), die von **Bill und Melinda Gates** finanziert wird, hat seit Monaten englischsprachige Artikel rund um die **Pandemie** dahingehend untersucht, inwiefern in diesen **Fehlinformationen** zu finden sind. Und dabei taucht eben immer wieder der Name Trump auf.

Die Forscher sprechen allumfassend von einer „Infodemie“, von der nicht nur die **mehr als 38 Millionen untersuchten Artikel oder Berichte** aus der Zeit zwischen dem 1. Januar und dem 26. Mai befallen sein dürften. Unfassbare **37,9 Prozent** der zutage geförderten Fehlinformationen würden mit dem mächtigsten Mann der Welt in Zusammenhang stehen. Also fällt mehr als jede Dritte „**Fake News**“ auf Trump zurück. Folglich sei er der mit Abstand größte Verbreiter von falschen Informationen rund um die [Corona-Pandemie\\*](#).

## Corona-Krise: Trump verglich Virus lange Zeit mit Grippe

Lange Zeit hatte sich der **US-Präsident\*** geweigert, das neuartige Virus ernst zu nehmen und dieses durchgehend mit der **klassischen Grippe** verglichen. Allerdings gab er bereits zu Beginn der Pandemie [in einem lange Zeit unter Verschluss gehaltenen Interview](#) zu, diese Haltung lediglich an den Tag zu legen, um die **Bevölkerung nicht zu verschrecken**. Mittlerweile hat eine Studie belegt, dass die von SARS-CoV-2 ausgelöste Krankheit **Covid-19** in den USA **16 mal tödlicher ist als Influenza**.

Für Aufsehen und Kopfschütteln bei **Virologen** sorgte Trump auch mit [den offen geäußerten Empfehlungen](#), **Desinfektionsmittel** gegen das neue Coronavirus zu spritzen oder auf einen hochgefährlichen Medikamentencocktail zurückzugreifen. Experten ließen zwar schnell Warnungen folgen, dennoch kam es zu **Todesfällen**, die durchaus auf die Trump-Tipps zurückgeführt werden könnten. Lange Zeit tat der 74-Jährige das Virus auch als **Erfindung der Demokraten** ab, die ihn auf diesem Weg aus dem Oval Office kegelten wollten.

## Corona-Krise: Fehlinformationen gehen in jedem zehnten betroffenen Artikel allein auf Trump zurück

Bei der nun durchgeführten Studie wurden in **mehr als 1,1 Millionen Publikationen** Fehlinformationen rund um Corona entdeckt, womit beinahe drei Prozent der untersuchten Texte und Berichte betroffen sind. In 115.216 dieser „Fake News“-Artikel - das entspricht immerhin 10,3 Prozent - gehen **jegliche enthaltenen Fehlinformationen auf Trump-Aussagen** zurück. Ein weiterer erschreckender Wert, der einmal mehr unterstreicht, welche **zusätzliche Gefahr in der Pandemie** vom US-Präsidenten ausgeht.

Fast die Hälfte der fehlerbehafteten Publikationen beinhaltet entweder **klassische Fehlinformationen oder Verschwörungstheorien** - diese haben die Forscher in elf Untergruppen eingeteilt. Mit weitem Abstand wurden dabei am häufigsten vermeintliche **Wunderheilmittel** thematisiert: in 295.351 Beiträgen - was mehr als ein Viertel der Publikationen mit Fehlinformationen ausmacht. Interessanterweise wurden allein **an einem Tag mehr als 17.000 dieser Texte** publiziert - kurz nachdem Trump zur Injektion von Desinfektionsmittel geraten hatte. An keinem anderen Tag wurde auch nur die Hälfte dieses Werts erreicht.

## Corona-Krise: Häufige Verweise auf Gates oder neue Weltordnung entdeckt

Weitere Untergruppierungen innerhalb der Fehlinformationen und Verschwörungen waren etwa die Befürchtung einer **neuen Weltordnung** sowie eines sogenannten „deep state“ - also eines Staates im Staate, der Trump kaltstellen wolle - , **Corona als Erfindung der Demokraten**, das Virus als in einem Labor im chinesischen Wuhan **gezüchtete Biowaffe**, die Befürchtung eines weltweit vertriebenen **Impfstoffes aus dem Hause Bill Gates**, aber auch der von Trump höchstens geduldete US-Chefvirologe Dr. Anthony Fauci oder die **Fledermaussuppe** als Anfang alles Übels. Viele Punkte davon sind ebenfalls auf Trump zurückzuführen.

Das **Forschungsteam** staunte, wie oft es doch wieder beim US-Präsidenten landete. Sarah Evanega, eine der Studienautorinnen, sagte der *Times*: „Wir waren überrascht, dass der größte Treiber von Fehlinformationen der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika ist.“ Und weiter: „Das ist besorgniserregend, weil das **schwerwiegende gesundheitliche Auswirkungen** haben kann.“ Deshalb wollten die Forscher ihre Ergebnisse wohl auch schnell veröffentlicht wissen. So sei die Analyse **noch nicht von unabhängigen Forschern untersucht** worden. Ein notwendiger Schritt, damit das Werk offiziell anerkannt wird. Zwar wollen die Autoren ihre Arbeit zunächst bei einem Fachblatt eingereicht, sie dann jedoch wegen der **mutmaßlich zu langen Wartezeit** wieder zurückgezogen haben. Womöglich, damit die US-Bürger noch vor der Wahl schwarz auf weiß lesen können, dass sie von einem Mann regiert werden, der es auch in lebensbedrohlichen Lagen nicht so ernst nimmt mit der Wahrheit, wenn ihm das nutzt. (mg) *\*merkur.de ist Teil des Ippen-Digital-Netzwerk*

---

## "Schlimmer als CNN"

### Trump ätzt gegen seinen Lieblingssender

17.08.2020, 16:53 Uhr | dru, t-online



US-Präsident Trump: War schon mal besser auf Fox News zu sprechen. (Quelle: Susan Walsh/AP/dpa)

**Was war da mit Donald Trump los, als er am Wochenende seinen Haussender Fox News so scharf attackierte? "Unerträglich" und "schlimmer als CNN", polterte er. Einen anderen Sender empfahl er hingegen wärmstens.**

## Ausschreitungen in den USA: Trump ist eine Gefahr für die nationale Sicherheit

Mit seiner Drohung, das Militär gegen Demonstranten in Stellung zu bringen, bringt Donald Trump die Nation womöglich an den Rand eines Bürgerkriegs. Er steht mit dem Rücken zur Wand.

2. Juni 2020 / Schon vor Wochen war so eine diffuse Sorge zu spüren, dass es noch knallen könnte in den USA. Die Corona-Pandemie breitete sich von Tag zu Tag stärker aus, vor allem arme Menschen sind betroffen - und damit Alte, Afroamerikaner und Hispanics. Unter ihnen gibt es die meisten Corona-Toten, die meisten Infektionen. Und sie sind es, die zuvorderst mit Arbeitslosigkeit und sozialem Abstieg zu kämpfen haben.

Mehr als 40 Millionen US-Amerikaner haben seit Beginn der Pandemie Erstanträge auf Arbeitslosengeld gestellt.

Das Virus setzt den sozialen Frieden im Land dem größten Stresstest seiner Geschichte aus. Die Auswirkungen dieser tektonischen Verschiebungen waren schon deutlich vor dem 25. Mai zu spüren, jenem Tag, an dem ein Polizist in Minneapolis dem am Boden liegenden 46 Jahre alten Afroamerikaner [George Floyd](#) sein Knie auf den Hals presste. Acht Minuten und 46 Sekunden lang, bis er starb.

### Trump erklärt Amerika den Krieg

[Erst wollte der US-Präsident mit den Protesten und Unruhen gar nichts zu tun haben. Jetzt droht er, das Militär gegen Demonstranten in Stellung zu bringen. Und schickt angeblich erste Soldaten in die Hauptstadt. Von Hubert Wetzel](#)

Es folgten die größten Massenproteste, die das Land seit Langem gesehen hat. Hunderttausende gehen seit Tagen friedlich auf die Straße. Aber es gibt auch Plünderungen, Brandschatzungen, massive Gewalt gegen Demonstranten und massive Gewalt gegen Polizisten. Es wird von bürgerkriegsähnlichen Zuständen gesprochen. Und wer die Bilder im Fernsehen oder in den sozialen Medien aus Washington, New York, Atlanta, Los Angeles, Minneapolis und 140 weiteren Städten sieht, der wird dem zustimmen.

Wenn die Gouverneure die Lage nicht in den Griff bekommen, werde er das Militär einsetzen, droht US-Präsident [Donald Trump](#). Er habe sämtliche verfügbaren zivilen "und militärischen Ressourcen" mobilisiert, um die Gewalt zu beenden. "Schwer bewaffnete Soldaten" seien schon auf dem Weg nach Washington D.C. Das klingt nicht mehr bürgerkriegsähnlich. Das klingt gefährlich nach Bürgerkrieg.

Es wäre nicht das erste Mal, dass ein US-Präsident das Militär einsetzt, um Gewaltausschreitungen zu beenden. Zuletzt geschah das 1992, nachdem vier Polizisten freigesprochen worden waren, die den Afroamerikaner Rodney King in einer Routine-Verkehrskontrolle brutal zusammengeschlagen hatten. Nach drei Tagen Straßenkampf beorderte Präsident George Bush 3500 Soldaten nach Los Angeles. Einen ähnlichen Einsatz des US-Militärs hatte es davor 1968 nach der Ermordung von Martin Luther King gegeben auf Anordnung von Präsident Lyndon B. Johnson.



*Thorsten Denkler*

Korrespondent in New York

## Sein oberstes zu schützendes Gut ist er selbst

Jetzt aber sitzt Donald Trump im Weißen Haus. Ein erraticischer Ichling, ein Narzisst, dem das eigene Wohl stets das oberste zu schützende Gut ist. Ihm ist alles zuzutrauen. Auch, dass seine Drohung, wie vieles, das er von sich gibt, nur heiße Luft ist. Aber eben auch, dass auf sein Kommando der Flugzeugträger USS *Abraham Lincoln* kampfbereit vor Los Angeles die Anker wirft.

Der Präsident steht in dieser Krise mit dem Rücken zur Wand. Die Pandemie hat Trumps großes Gewinnerthema zerstört, die gut laufende Wirtschaft. Seine Umfragewerte gehen zurück. So gut wie überall liegt sein wahrscheinlicher demokratischer Herausforderer Joe Biden vor ihm. Mit zum Teil zehn Prozentpunkten Vorsprung.

Dass die Corona-Pandemie die USA so unvorbereitet getroffen hat, geht zu großen Teilen auf Trumps Konto. Die wirtschaftlichen Folgen sind so einschneidend, dass sein Versprechen, im kommenden Jahr werde sich alles erholen, selbst auf hartgesottene Republikaner wie wilde Träumereien wirken müssen. Diese Phase der Unruhe, der Massenproteste gegen die ausufernde Polizeigewalt gegenüber Afroamerikanern, sieht er offenbar als Chance, sich den Menschen als "Law and Order"-Präsident zu verkaufen. Koste es, was es wolle.

Trump ist jetzt in der Pflicht. Die Verantwortung für die Pandemie hat er noch mehr oder weniger erfolgreich auf die Gouverneure abgewälzt. Jetzt aber verspricht er, diese Ausschreitungen im Zweifel mit Hilfe des Militärs zu beenden. Es ist ein Versprechen, das die USA teuer zu stehen kommen kann. Es zu brechen wird er sich kaum leisten können. Trump ist jetzt eine Gefahr für die nationale Sicherheit.



Was kommt jetzt alles auf den Tisch? Ein neues Enthüllungsbuch über Donald Trump kommt auf den Markt. © A WIN MCNAMEE

EX-WEGGEFÄHRTEN PACKEN IN BUCH AUS

## „Unmittelbare Gefahr für das Land“: Erschreckende neue Enthüllungen über Trump



von Marcus Giebel ▾

**D**onald Trump sorgt mit vielen Entscheidungen für Verwunderung auf der Welt. Was sich der US-Präsident hinter den Kulissen leistet, offenbart nun ein neues Enthüllungsbuch.

- Zwei **Pulitzerpreis-Gewinner** veröffentlichen ein **Enthüllungsbuch** über **Donald Trump**.
- Darin geben diverse Weggefährten Einblick in die **Arbeit des US-Präsidenten**.
- Der **Republikaner** wird darin als „langfristige und unmittelbare Gefahr für das Land“ angesehen.

München - Ironie haben die beiden Journalisten Phil Rucker und Carol Leonnig mit dem Titel ihres Buches bewiesen. „**A very stable genius**“ heißt der in der vierten Kalenderwoche sowohl in den USA als auch in Deutschland erscheinende Wälzer. Ein sehr solides Genie also. Als solches sieht sich **Donald Trump**, wie er im Jahr 2018 verlautbarte.

Und um den US-Präsidenten geht es eben in dem **neuen Enthüllungsbuch** der Autoren, die für die *Washington Post* arbeiten und mit ihren Berichten über Trump bereits den **Pulitzerpreis** gewannen. Die 528 Seiten umfassende deutsche Ausgabe kommt unter dem Titel „Trump gegen die Demokratie“ auf den Markt. Dessen Redewendung „A very stable genius“ schafft es zumindest als Untertitel auf das Cover.

## **Enthüllungsbuch über Trump: Zahlreiche Weggefährten packen aus**

Beim Verschlingen des Inhalts selbst dürfte sich der Leser oder die Leserin wohl so manches Mal wünschen, auch hier handele es sich nur um pure Ironie. Doch die beiden Autoren beziehen sich auf **Aussagen zahlreicher Weggefährten**, denen sich Trump in den vergangenen Monaten und Jahren entledigt hat. Die nun vom *Spiegel* vorab veröffentlichten Auszüge führen im Grunde unweigerlich zu der einen großen Frage: Wie kann so jemand eine dermaßen zentrale und immens wichtige Position einnehmen?

So habe dem Nachrichtenmagazin zufolge ein Top-Mitarbeiter aus dem nationalen Sicherheitsapparat Trump als „**langfristige und unmittelbare Gefahr für das Land**“ bezeichnet, außerdem werde er als „gefährlich uninformiert“ oder „egozentrisch“ titulierte. Ein Ex-Mitarbeiter soll festgestellt haben, der 73-Jährige habe den „Zauber (des US-Präsidentenamtes) zerstört. Mit seiner Verachtung, die er für die Fundamente unseres Landes und seine Prinzipien an den Tag legt. Mit seiner **Missachtung von Recht und Unrecht**.“

Am Dienstag stehen in den [USA die nächsten Vorwahlen ab, um den Herausforderer von Donald Trump](#) zu bestimmen.

## **Ex-Clinton-Ermittler Kenneth Starr verteidigt Trump im Amtsenthebungsverfahren**

Wie wenig Trump von der Geschichte seines Heimatlandes zu wissen scheint, offenbarte diese Episode. Beim Besuch der Gedenkstätte auf **Pearl Harbor** soll der mächtigste Mann der Welt seinen damaligen Stabschef John Kelly gefragt haben: „Worum geht's hier? Was besichtigen wir gerade?“ Er schien keine Ahnung von dem **Angriff der japanischen Kampfbomber** auf die dort stationierten US-Truppen im Jahr 1941 zu haben. Immerhin führten diese zum Eintritt der USA in den **Zweiten Weltkrieg**.

Auch seine **geografischen Kenntnisse** lassen zu wünschen übrig. So habe er dem Hinweis des indischen Premier Narendra Modi zum aggressiven Verhalten Chinas zurechtweisend entgegnet: „Es ist ja nicht so, als würde China direkt vor Ihrer Grenze stehen.“ Eine hanebüchene Einschätzung angesichts der Nachbarschaft beider Staaten. Da verwundert es nicht, dass die **diplomatischen Beziehungen zwischen Indien und den USA** seit Trumps Aussage merklich abgekühlt sind.

## **Trump mit ungeheuerlicher Unterstellung gegen Ex-Frau von Stabssekretär**

Hinlänglich bekannt ist **Trumps Frauenbild**. Das irgendwo fernab des 21. Jahrhunderts gestrandet sein muss. In dem Buch wird etwa berichtet wie der US-Präsident auf das Aus seines Stabssekretärs Rob Porter im Februar 2018 nach gut einem Jahr im Amt reagierte. Dieser musste seinen Posten räumen, nachdem seine erste Ehefrau Colbie Holderness ihm **häusliche Gewalt** vorgeworfen hatte. Trump soll daraufhin gemutmaßt haben, sie sei womöglich absichtlich gegen den Kühlschrank gelaufen, „um sich die blauen Flecken zu holen und damit Geld aus Porter herauszupressen“. Denn Frauen würden eben Dinge über Männer erfinden, um sich so einen Vorteil zu verschaffen.

Apropos Vorteile verschaffen. Auch da hatte Trump schon die eine oder andere exklusive Idee. So soll er dem damaligen **Außenminister Rex Tillerson** aufgetragen haben, den **Foreign Practices Act** abzuschaffen - dieser verbietet die Bestechung von ausländischen Beamten durch Amerikaner und US-Firmen. Für den starken Mann im Weißen Haus ein Unding: „Es ist einfach unfair, dass amerikanische Firmen keine Bestechungsgelder zahlen dürfen, um internationale Aufträge zu bekommen. Das werden wir ändern.“

War von Februar 2017 bis Ende März 2018 Außenminister der USA: Rex Tillerson gilt als Russland-Experte.

© AFP / PIUS UTOMI EKPEI

## **Staaten sollten für Stationierung von US-Truppen zahlen**

Ebenso soll der Milliardär bei einem Treffen mit Militärs gefordert haben, von anderen Staaten **Geld für die Stationierung und den Einsatz von US-Truppen** zu fordern. Dass ein solches Vorgehen verboten sei, war ihm von seinen Vertrauten um den damaligen Generalstabschef Joseph Dunford nicht so einfach zu erklären. Eigentlich kein Wunder - schließlich zählt für Trump nur eine Meinung: seine eigene.

Und so will er letztlich nicht nur als einer von bislang 45 US-Präsidenten in die Weltgeschichte eingehen. In dem **Enthüllungsbuch** wird auch geschildert, dass Trump diverse Möglichkeiten ausgeschöpft haben soll, um mit dem **Friedensnobelpreis** ausgezeichnet zu werden. Denn verdient hätte er diese Ehre - findet der Republikaner selbst. Mit Blick auf seinen Vorgänger als erster Mann im Staat soll er gewettert haben: „Obama hat ihn (den Friedensnobelpreis) bekommen, obwohl er nichts getan hat. Ich habe **Frieden nach Nordkorea** gebracht.“

## **Enthüllungsbuch über Trump: Ex-Kommunikationschef wirft ihm Lügen zu jeder Zeit vor**

Zur Not ginge es aber wohl auch ein paar Nummern kleiner. So habe Trump vorgeschlagen, sich selbst die **Medal of Freedom** zu verleihen - eine der höchsten zivilen Auszeichnungen in den USA. Auch hinter dieser Episode möchte man am liebsten Ironie vermuten. Seite: 7

Doch weit gefehlt.

Die traurigste Wahrheit spricht wohl **Anthony Scaramucci** aus, der nur zehn Tage als Kommunikationschef in Trumps Kabinett amtierte: „Er lügt wie gedruckt. Er lügt die ganze Zeit.“ Und der US-Präsident soll nicht einmal versuchen, dies vor seinen Vertrauten zu kaschieren. So habe Trump auf Nachfrage zugegeben: „Natürlich spiele ich eine Rolle.“ Ein weiterer Satz, der wohl leider keinerlei Ironie enthält.

Wurde nie offiziell zum Kommunikationsdirektor ernannt: Anthony Scaramucci hatte das Amt nur zehn Tage inne.

© dpa / Pablo Martinez Monsivais

Im [Impeachment-Prozess gegen Trump](#) setzen die Demokraten auf WhatsApp-Material. Zwischen dem US-Präsidenten und Ayatollah Ali Chamenei kommt es [im Iran-Konflikt zum Schlagabtausch](#). Trump will das [Essen in Schul-Kantinen reformieren](#) und landet damit einen Seitenhieb gegen die Obamas. Beim [Zukunftsplan von Prinz Harry und Meghan Markle](#) soll Trump eine spezielle Rolle spielen. Auf Twitter hielt Trump auch mitten im Impeachment-Verfahren [einen erstaunlichen Tweet bereit](#). Erstmals seit September werden [Klimaaktivistin Greta Thunberg und US-Präsident Donald Trump wieder am gleichen Ort sein](#). Die beiden treffen auf dem 2020 World Economic Forum (WEF) in Davos aufeinander. mg

**W**as sind die größten Gefahren für Amerika? Diese Frage beantwortet [ein Bericht der amerikanischen Geheimdienste](#), den Geheimdienstdirektor Daniel Coats am Dienstag vorstellte. Die Ergebnisse des diesjährigen Berichts von CIA, FBI, NSA und anderen Geheimdiensten gefallen Präsident Trump nicht, denn sie besagen teilweise das Gegenteil von dem, was er behauptet: Nordkorea rüstet ab, Iran auf und der „IS“ ist besiegt – so sieht der amerikanische Präsident die Welt.

Trump's Reaktion auf den Bericht ließ nicht lang auf sich warten. Auf [Twitter](#) wetterte er über die Geheimdienstchefs, sie lägen

falsch und seien extrem passiv und naiv. Sein Tweet endet mit der Aussage: „Vielleicht sollten die Geheimdienstler zurück in die Schule gehen!“

Vor allem die Einschätzung der Geheimdienste, dass Iran sich an das Atomabkommen halte und daher nicht die größte Gefahr für Amerika darstelle, bezweifelt Trump und warnt ausdrücklich vor dem Land.

[...] Der Bericht der Geheimdienste ist die größte Bedrohung für die Vereinigten Staaten, Cyber-Attacken und Spionage, ... [...]

GEFAHREN FÜR AMERIKA

## Trump widerspricht Geheimdiensten

VON LISA MUCKELBERG - AKTUALISIERT AM 30.01.2019 - 17:25



„Geht zurück in die Schule!“ – so reagiert Donald Trump auf einen Bericht der Geheimdienste, der die Bedrohungen für Amerika anders einschätzt als er selbst: nämlich komplett gegenteilig.